

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 30 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 42.

Sonnabend den 25. Mai 1901.

11. Jahrgang.

Pfingsten.

Es war heller, lichter Maienitag
Als unten an dem Gartenhag
Das junge Rosenknosplein hing,
Ein liebes, unschuldsvolles Ding.
Das traute sich noch nicht heraus
Aus seinem grünen Blätterhaus. —
Ein bunter Falter saß von fern,
Der hält' gewiß der Knospe gern
Auf ihren roten Rosenmund
Den Kuß gedrückt zur selben Stund';
Indes er wagte es wohl nicht,
Er scheute wohl der Sonne Licht,
Weil er ein Abendfalter war. —
Doch als der Mond dann silberklar
Begann am Himmel seine Bahn,
Da floz in tollem Liebeswahne
Der Falter zu dem Röslein hin:
„O holde Herzenskönigin!“
So sprach er voller heißer Glut,
„Ich sei mir nur ein bißchen gut,
Ich lieb dich ja so ernst und treu!“
Da hat in mädchenhafter Scheu
Die Knospe zwar sich erst gewehrt,
Doch weil man sie noch nicht gelehrt,
Da brauchen ihren scharfen Dorn,
Es war vergeblich, ach, ihr Zorn.
Und als dann noch die Nachtigall
Anhub mit sanften Liebes Schall,
Da konnte sie nicht widerstehn,
Da war um ihr armes Herz geschnehn.
O Liebesmacht, o Maienmacht! —
Als aber drauf der Tag erwacht,
Der junge Tag — da ward es kund,
Was mit der Rose süßen Mund
Geschehn, denn rot vor Scham erglüht
Sah sie und herrlich aufgebüht
Am Gartenhag. — O kommt doch, schaut,
So rief ein winzig Käferlein.
Drauf nahen alle Vöglein klein
Und haben herrlich gratuliert
Und trillert und jubiliert;
Sie brachten ihr gleich auf der Stell'
Ein Ständchen dar, das klang so hell.
Und auch die Blümlein allzumal
Aus Wald und Feld, von Berg und Thal,
Die sanften ihren schönsten Duft
Als Festgruß in die Morgenluft.
„Ne Feier war's, wie keine je.
Und Falter aber slog zur Höh'
Sich schaut als lust'ger Bräut'gam dann
Doch erst noch mal den Jubel an;
Da rief er: „Ja, wir sind verlobt,
Das Fräulein Röschen hier und ich!
Dann sag' ich's euch, damit ihr's wißt,
Dah heut der erste Pfingsttag ist!“

Für die Ausrüstung der Armee mit dem verbesserten Infanteriegewehr (M. 98) ist ein erheblich längerer Zeitraum vorgesehen, als früher bei der Einführung eines neuen Gewehrs. Die ersten Gewehre des neuen Systems erhielten unsere ostasiatischen Truppen; sodann wurde im Herbst das Gardekorps mit der neuen Waffe versehen. Weiter sind seitdem noch keine neuen Gewehre ausgegeben worden. Die preussischen Gewehrfabriken in Spandau, Erfurt und Danzig, die diesmal nebst einer privaten Waffenfabrik (Maufer in Oberndorf) allein mit der Herstellung des Modells 98 beschäftigt sind, arbeiten mit normalem Betriebe, ohne Ueberstunden und ohne Nachtschichten. Die neue Ausrüstung hat diesmal keine besondere Eile, weil in den Depots noch gewaltige Mengen des alten Modells lauern, die, unbeschadet der Wehrfähigkeit unserer Truppen, neben den neuen Gewehren weiter verwendet werden können, weil die Munition beider Systeme die gleiche ist. Die Truppen erhalten erst dann das neue Gewehr, wenn das alte infolge der Abnutzung nicht mehr selbstdienstfähig ist.

Zum Besuche der demnächst in Berlin stattfindenden „Internationalen Ausstellung für Feuerwaffen und Feuerretungswesen“ wird während der Dauer der Ausstellung für Mitglieder von freiwilligen und Berufsfeuerwehren (ohne Beschränkung auf sächsische Feuerwehren) auf den Königl. Sächsl. Staatseisenbahnen eine beträchtliche Preisermäßigung gewährt. Danach wird für Hin- und Rückfahrt innerhalb zehn Tagen in 2. und 3. Klasse aller Personen- und Schnellzüge (in D-Zügen gegen Platzgebühr) nur der Preis einer einfachen Personenzugfahrkarte erhoben. Gleiche Ermäßigung gewähren auch die anschließenden preussischen Staatseisenbahnen. Es werden aber von sächsischen Stationen durchgehende Fahrkarten nach Berlin nur auf den Dresdner Bahnhofen und den Zwischenstationen bis Röderau und Elsterwerda, ferner in Meißen und Leipzig (Ester Bahnhof) ausgegeben. Von allen übrigen sächsischen Stationen sind zunächst Rückfahrkarten bis Dresden oder Leipzig Bayer. Bahnhof oder Meißen oder nach den sonstigen preussischen Uebergangsstationen (Ramenz, Görlik) zu verabfolgen, wo Weiterlösung von Karten nach Berlin erfolgen kann. Einmalige Fahrtunterbrechung wird je bei Hin- und Rückfahrt, sowie 25 kg Freigepäck gewährt. Feuerwehrlente haben sich durch entsprechende äußere Abzeichen und durch eine ortspolizeiliche Bescheinigung über ihre Eigenschaft als Feuerwehrlente auszuweisen. Die Ausweise werden bei Hin- und Rückreise abgestempelt. Ueber den Empfang der Fahrkarte zu ermäßigtem Preise ist dem Schalterbeamten handschriftlich zu quittieren.

Großröhrsdorf. Die im Gasthof zum grünen Baum gastierende Theatergesellschaft der bewährten Direktion Jahn hat sich bereits auch hier sehr beliebt gemacht und wird der Besuch von Vorstellung zu Vorstellung besser. Am Pfingst-Sonntag kommt das so beliebte Emar'sche Gesangstück „Waldbesuchen“ mit Orchesterbegleitung der Sächsischen Kapelle zur Aufführung. Der Besuch ist mit gutem Gewissen zu empfehlen. Großröhrsdorf. Am letzten Montag in früherer Morgenstunde hat sich hieselbst ein aus Ostpreußen stammender Tagearbeiter durch Erhängen entleibt.

Dresden. Der „Anz.“ bemerkt: Die

Mitteilung einer hiesigen Zeitung, daß gegen die Privata Jahn wegen Mordes des Kammermusiklers Adolf Gunkel bereits in der nächsten Monat beginnenden Schwurgerichtsperiode verhandelt werde, bestätigt sich in keiner Weise.

Dresden. Ein Unglücksfall, bei dem ein Menschenleben vernichtet wurde und zwei in Gefahr gerieten, ereignete sich in einem Hause der Freiburger Straße. Es sollte eine Reparatur der Düngrube vorgenommen werden und begab sich der Arbeiter Janisch in die selbe, wurde aber sofort betäubt. Ihm sprangen sofort zwei Mann, der Rutscher Wobus und der Arbeiter Rölke, zu Hilfe, die aber ebenfalls betäubt wurden. Während Janisch und Rölke noch lebend aus der Grube gebracht werden konnten, war Wobus bereits verstorben, als man ihn herausbeförderte, und blieben die angestellten Wiederbelebungsversuche erfolglos.

Ein durch Messerstiche furchtbar zugerichteter Leichnam wurde am letzten Dienstag Mittag in einer Sandgrube bei Zittau aufgefunden. Die anfängliche Vermutung, daß ein Raubmord vorliege, scheint sich nicht zu bestätigen; vielmehr dürfte mit Sicherheit ein in seiner Ausführung allerdings furchtbarer Selbstmord anzunehmen sein. In dem Toten wurde der 48 Jahre alte, frühere Mitinhaber eines kleinen Expeditionsgeäfts, namens Bollmann, welcher jetzt aber geisteschwach ist, erkannt. Neben der Leiche lagen zwei Beile, eine Säge und ein Taschenmesser, mit welcher letzterem die That jedenfalls ausgeführt worden ist.

Der bei dem Gutsbesitzer Bachmann in Hofenkirchen bei Lunzenau dienende 14jährige Jtiner mischte unter den Morgenkaffee und die Milch seiner Herrschaft ein starkes Gift. Durch die veränderte Färbung wurde die Giftmischung erkannt und die Familie B. vor sicherem Tode bewahrt. Der junge Böfewicht, der sich auf diese Art vom Dienste bei B. befreien wollte, wurde verhaftet.

Eine schwere Stellung wird der neue Geistliche in Waltersdorf, Vicar Agsten, bisher in Hartha bei Waldheim, haben. Am Sonntag wurde er in sein Amt durch Herrn Kirchenrat Keller in Baunzen eingewiesen. Aus der Gemeinde Waltersdorf hatten sich dazu sechs Personen eingefunden. Aus der Umgebung, aus Johnsdorf, Vertsdorf, sogar aus Eibau, waren noch einige Personen erschienen, so daß die Zahl der Kirchenbesucher 20 betragen haben mag. Die Disposition der Waltersdorfer Kirchengemeinde ist als Sympathie-Rundgebung für den seitherigen beliebten Pastor Günther aufzufassen, der auf eine Anzeige aus den Kreisen der Geistlichkeit hin aus seinem Amte entfernt worden ist.

Verunglückt sind am Sonnabend auf einer Radtour mit einem Zweifitzer die beiden Brüder Adolf und Alexander Schüller, Teiler in Bennsburg bei Zschopau. Einer alten Holzleferin, die sich ihnen unvermutet in den Weg stellte, vermochten die beiden Radfahrer nicht mehr rechtzeitig auszuweichen; die alte Frau wurde zu Boden gerissen und überfahren. Die beiden Radler stürzten ebenfalls und fielen die Straßenböschung herunter. Hierbei zog sich Herr Alexander Schüller einen so schweren Schädelbruch zu, daß er am Sonntag früh seiner Verletzung erlag. Die Frau und der andere Radfahrer wurden leichter verletzt.

In Niederbau konnte der leichtsinnige

Umgang mit Licht leicht zwei Menschenleben fordern. Eine Magd hatte einen Lichtstumpf auf eine bedeckte Kommode gestellt und sich auf den Bettrand gesetzt, wo sie einschlief. Das Licht brannte herunter und setzte Decke und Kommode in Brand und wäre das Mädchen samt einer Mitbewohnerin der Kammer in dem Rauche erstickt, wenn die Herrschaft nicht auf das Feuer aufmerksam geworden wäre.

Zwickau. Eine verheerende Fischseuche herrscht in unserem Schwanenteiche. Von dem ansehnlichen Karpfenbestande von etwa 6000 Stück sind bereits etwa 1000 junger Karpfen verendet. Die Stadtverwaltung hat mehrere der verstorbenen Fische zur Untersuchung an die Universität München gesandt. Auch soll das Wasser bakteriologisch untersucht werden.

In Zwickau wurden drei Männer aus einem Nachbarorte verhaftet, welche versucht hatten, einem Herrn gegen 6000 bis 10,000 Mark falsches Papiergeld 600 Mark echtes Gold abzuschwindeln. Der Herr ging scheinbar auf die Sache ein, benachrichtigte aber die Polizei, die die Ganer festnahm.

Leipzig, 22. Mai. Das Reichsgericht verkündete im Sternberg-Prozess heute Mittag gegen 1 Uhr das Urteil. Die Revision des Angeklagten Sternberg und Wender wurde hiernach verworfen, da sämtliche materielle und prozessualische Beschwerden sich als unbegründet erwiesen haben.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

Hl. Pfingstfest.
1. Pfingsttag: Vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Beichte 8 Uhr Vorm., — Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

2. Pfingsttag: Vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst mit Festmottete.

An beiden Tagen Kollekte für den allgemeinen Kirchenfond.

Pfingst-Bitte und Dank von Rabitz. Quartett.

1. Komm, o Geist von Gott gegeben, komm, erleucht und heilige mich! Weise, fromm und gut zu leben, dies vermag ich nur durch dich!
2. Nach dem Himmel hilf mir streben, der mein Erbteil aufbehält; Gott und Jesu laß mich leben, nicht den Lügen dieser Welt.

3. Sei mein Beistand, wenn ich sterbe; zeige meinem Geist von fern das mir aufbehaltenne Erbte in der Herrlichkeit des Herrn!

Chorsatz.

1. Dankt dem Herrn! Aus Himmels Höhen sandt er den heiligen Geist, der mit seinem heiligen Wehen uns den Weg zum Himmel weist. Dankt dem Herrn! o dankt ihm!
2. Sein Geist hilft streben, daß nach seinem heiligen Wort wir und alle Gläubigen leben und ihn lieben fort und fort.

3. Wie selig, selig, wer dem Geist des Herrn vertraut und trotz Not und Angst noch fröhlich dankend auf zum Himmel schaut!

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

An Geburten wurden eingetragen: Paul Alfred, S. des Güterbodenarbeiters Karl Maximilian Sinkwitz 319c. — Elsa Hedwig, T. des Rutschers Alwin Witz. Großmann 84. Als gestorben wurden eingetragen: Edwin Albert, S. des Bandwebers Edwin Bernhard Hans 55, 5 M. 4 T. alt. — Marie Helene, T. des Musterzeichners Rudolf Richard Mittag 131, 21 T. alt. — Wilhelm Hermann, Handarbeiter, Witwer 277, 59 J. 11 M. 20 T. alt.